

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts wird auch hierzulande diese zwischenzeitlich fast vergessene Technik (als Kunsthandwerk) neu belebt und ist auf vielen (Mittelalter-) Märkten zu sehen.

Was spricht dafür, heute, wo man Bänder aller Art (mehr oder weniger) preiswert kaufen kann, Brettchenweberei zu betreiben?

- Das Material kostet wenig und nimmt nicht viel Platz ein.
- Die Feinmotorik der Hände wird gefördert.
- Die Konzentrationsfähigkeit wird trainiert.
- Das räumliche Denken wird geschult.
- Die gestalterischen Fähigkeiten werden weiterentwickelt.
- Jedes Band ist ein kunsthandwerkliches Unikat.
- Man kann mit wenig Geld ganz persönliche Geschenke schaffen.
- Durch die Brettchenweberei kann Interesse an anderen Kulturen, in denen dieses Handwerk noch gepflegt wird, geweckt werden.

Brettchenweben ist eine sehr alte Kunst, die es verdient hat, gepflegt und weiterentwickelt zu werden

**Lernen Sie die Technik kennen
und weben Sie Ihr erstes Band
- vielleicht bekommen Sie Lust
auf mehr**

Wo wird das Seminar durchgeführt?

Ausstellung „Opfermoor Vogtei“
Schleifweg 11
99986 Vogtei / Niederdorla

Wann findet das Seminar statt?

Samstag: 16.03.2024
01.06.2024
06.07.2024
07.09.2024

Jeweils 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Was kostet das Seminar?

45,00 € inkl. Material

Seminarleitung - Annelie Kolar

Teilnehmerzahl: max. 6 Personen

Anmeldungen sind bis eine Woche vor Veranstaltungstermin möglich, wenn die maximale Teilnehmerzahl noch nicht erreicht ist.

Anmeldung und weitere Infos über

KA FotoGrafik-History
Annelie Kolar
Tannenweg 5
99994 Nottertal-Heilinger Höhen/
OT Schlotheim

Tel.: 0171 9322305
E-Mail: annelie.kolar@t-online.de
I-net: www.opfermoor-germanen.de

Lust auf ein neues Hobby?

Erlernen Sie die Kunst der Brettchenweberei



Einsteigerkurse

Fortgeschrittenenkurse
nach Absprache
möglich



Die Brettchenweberei ist eine sehr alte Handwerkstechnik, mit der man – ohne Webstuhl und Webrahmen, sondern nur mit Hilfe kleiner Kärtchen – Gürtel, Bänder oder Borten herstellen kann. Diese Stücke sind sehr belastbar und reißfest, zugleich können sie außerordentlich schmuckvoll gestaltet sein.

Die Webbrettchen (Kärtchen) wurden früher aus Holz, Knochen oder Leder hergestellt. Wir haben heute die Möglichkeit, die Brettchen aus festem Karton/Pappe schnell und einfach zu schneiden.

Je nach verwendetem Ausgangsmaterial (dickes oder dünnes Garn, Wolle oder Zwirn) entstehen breite Gürtel, schmuckvolle Borten oder filigrane Lesezeichen.

Bereits vor mehr als 4500 Jahren stand die Technik des Brettchenwebens in Asien und im Vorderen Orient in hoher Blüte.

Sehr reichhaltig ausgestattet mit brettchengewebten Bändern war das Grab des Keltenfürsten von Hochdorf (ca. 520 v. Chr.) – ein bedeutender Nachweis dieser Webtechnik in Europa.

Unter den zahlreichen Funden aus dem Opfermoor Vogtei ist ein hölzernes Webbrettchen, das in das 2. Jh. v. Chr. datiert wird und auf einem Opferaltar abgelegt worden war.

Bei etlichen Textilfunden in Norddeutschland, Skandinavien sowie der Alpenregion konnte nachgewiesen werden, dass die Anfangskanten von Geweben (für Kleidungsstücke) in Brettchenwebtechnik gefertigt wurden.

Noch heute wird das Brettchenweben in verschiedenen Regionen der Welt ausgeübt, z. B. in Asien, Afrika und Südamerika.

Einsteigerkurs

Das erste Band weben

Vorkenntnisse sind nicht nötig. Nach einer kurzen Einführung erhält jeder/jede Teilnehmer/-in eine bereits aufgezugene und angewebte Kette, um als erstes den Webvorgang „begreifen“ zu können. Schnell werden erste Erfolge sichtbar, indem einige Zentimeter Band entstehen und ein Muster zu erkennen ist. Nun können erste Überlegungen angestellt werden, wie diese Muster entstehen, was sie beeinflusst.



Wir beschäftigen uns im Einsteigerkurs nur mit sogenannten Einzugsmustern (auch Schnurbindung genannt). Dabei wird das Muster dadurch bestimmt, welche Farbe die einzelnen Kettfäden haben, die durch die Löcher der Brettchen gezogen werden.

Wir schauen uns verschiedene Musterbriefe (Anleitungen, welche Fäden wie durch die Brettchen gefädelt werden) an, besprechen die Dinge, die beachtet werden müssen und Jeder/Jede zieht mit seinen/ihren Brettchen eine neue Kette auf. Dann wird wieder gewebt.

Nebenbei bleibt genug Zeit für Gespräche rund um die Brettchenweberei.

Im Einsteigerkurs wird die sogenannte Schnurbindung vermittelt. Es gibt aber auch noch andere Techniken, wie Sulawesi, Flottieren, Broschieren, 2-Loch-Technik usw.

Beliebt ist das Weben in Doubleface:

Diese Webtechnik wird so genannt, weil auf der Vorder- und der Rückseite des Bandes das gleiche Bild entsteht.



Man verwendet für die Kettfäden nur 2 verschiedene Farben, was das Einziehen der Fäden sehr erleichtert. Jedoch werden die Brettchen nicht alle gleichzeitig, sondern nach einer genauen Vorgabe einzeln gedreht. Deshalb ist es von Vorteil, wenn der Weber/die Weberin bereits einigermaßen sicher den Webvorgang als solchen beherrscht. Um so besser kann er/sie sich auf die Mustervorlage und darauf, welche Brettchen in welche Richtung gedreht werden müssen, konzentrieren.

Fortgeschrittenenkurse (z. B. für die Doublefacetechnik) sind selbstverständlich auch möglich. Gern können auch andere/weitere Termine vereinbart werden.